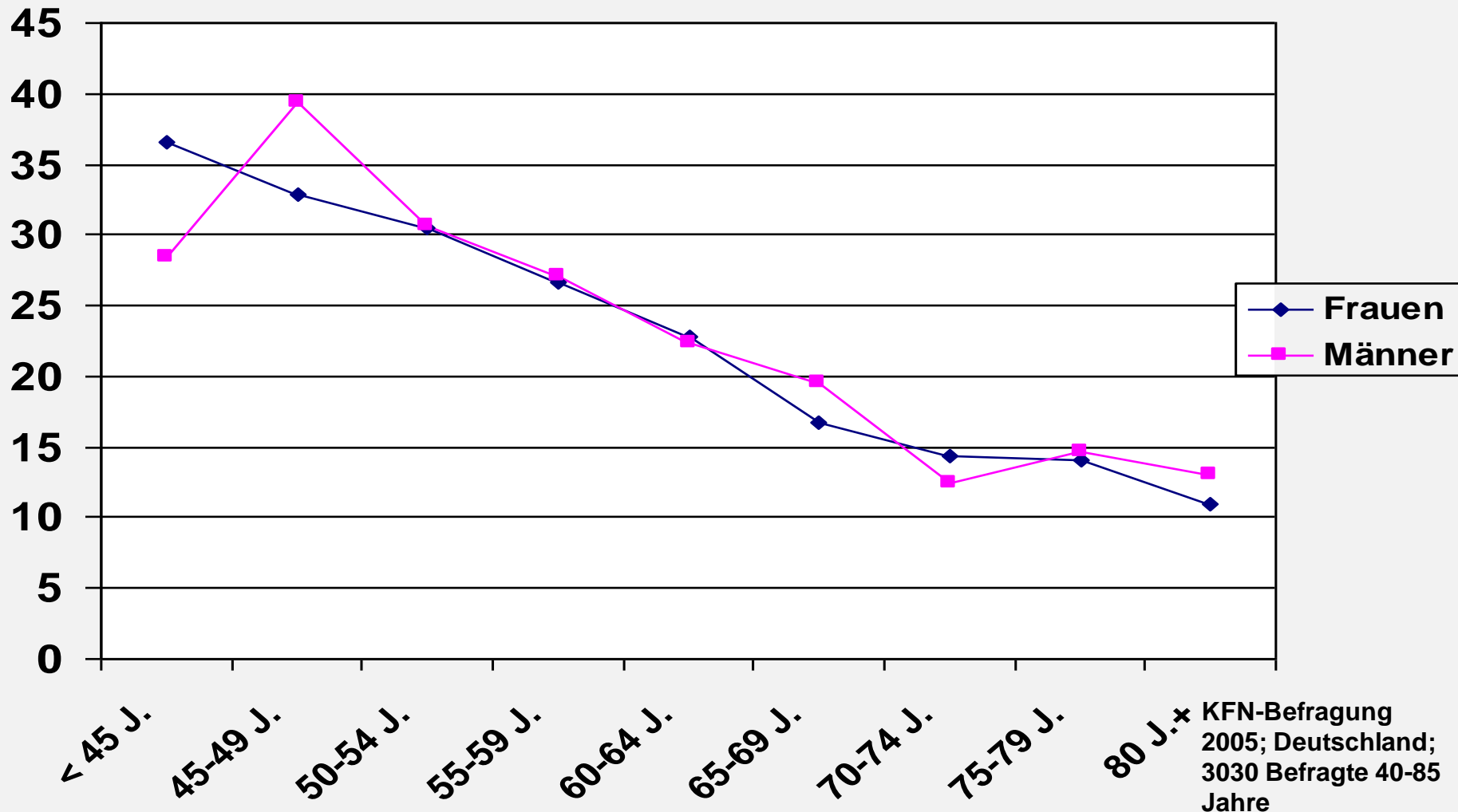


Misshandlung und Vernachlässigung in der häuslichen Pflege

Perspektiven der Prävention auch durch Pflegende

- **Aus kriminologischer Perspektive:**
 - In Bezug auf Kriminalität / Gewalt zählt das höhere Alter insgesamt zu den sichersten Phasen des Lebens
 - Es gibt zugleich **Bereiche erhöhter Gefährdung im Alter**. Insbesondere durch:
 - meist mit Täuschungen einhergehende **Eigentums- und Vermögensdelikte**,
 - **Misshandlung und Vernachlässigung** in der (privat wie professionell geleisteten) **Pflege**.

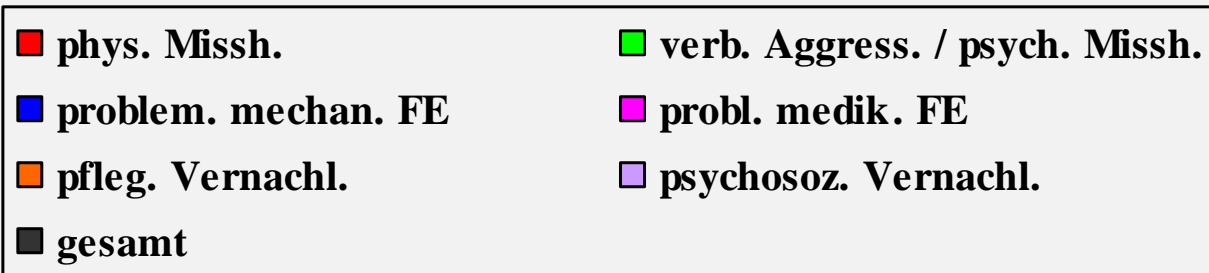
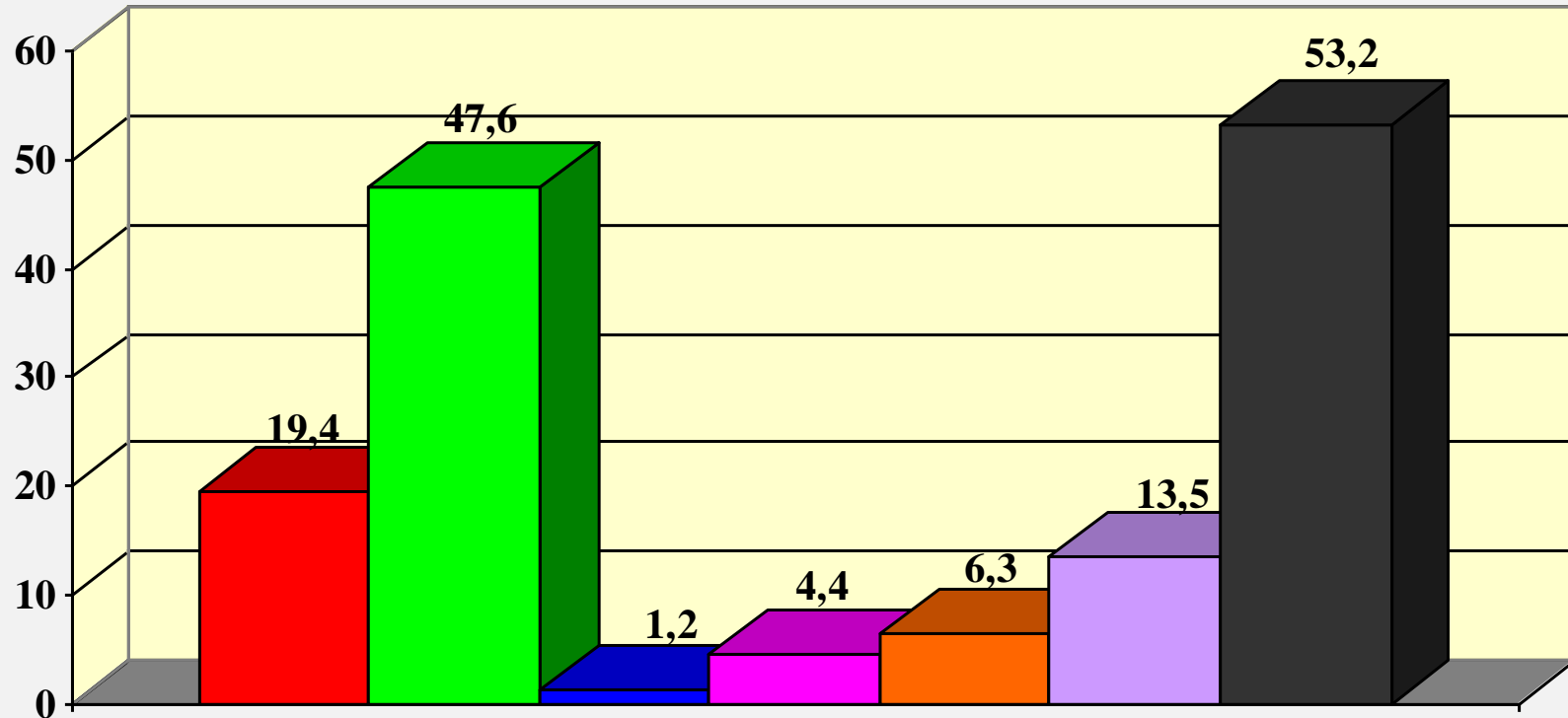
Befragung: Opfer von Vermögens-, Gewalt-, Sexualdelikten 2000-2004 in der Bevölkerung (in %)



Im 4. Lebensalter häufen sich Merkmale, die zugleich

- ⇒ **Befragbarkeit** im Rahmen von Dunkelfeldstudien einschränken
- ⇒ „**Anzeigefähigkeit**“ einer Person reduzieren
- ⇒ **Verletzbarkeit** (*Vulnerabilität*) erhöhen in Bezug auf
 - ⇒ Tatbegehung
 - ⇒ Tatverdeckung
 - ⇒ Schwere und Dauerhaftigkeit von Tatfolgen

Befragung pflegender Angehöriger: 12-Monatsprävalenz eigenen problemat. Verhaltens gegenüber Pflegebedürftigen (% Befragte)



- Interviews in 90 familialen Pflegearrangements
- Misshandlung und Vernachlässigung zeigen sich vor verschiedenen Hintergrundbedingungen:
 - schlechte Qualität der Beziehung vor Pflegeübernahme
 - primär finanzielle Motivation der Übernahme und Aufrechterhaltung von Pflege
 - erlebte Belastung + ungünstige Interpretation des Verhaltens der pflegebedürftigen Person ("Absicht" oder "Charakter", nicht "Krankheit")
 - stark hierarchisch geprägte Beziehung zwischen pflegender und pflegebedürftiger Person

- schlechte physische und psychische Verfassung der pflegenden Person
- Substanzmissbrauch durch pflegende Person (Medikamente, Alkohol, Drogen)
- fehlendes Wissen um Krankheitssymptome, -verläufe etc.
- prekäre wirtschaftliche Lage / fehlende finanzielle Ressourcen
- aggressives / schwieriges Verhalten der pflegebedürftigen Person

1. Liegt eine **Absicht** vor, die pflegebedürftige Person zu **schädigen**, verletzen, demütigen etc.?
2. Wenn ja: Ist diese Absicht an eine spezifische „aus dem Ruder gelaufene“ **situative Konstellation** gebunden – oder existiert sie darüber hinaus?

4. SI / transsituativ	2. keine SI / transsituativ
3. SI / situativ	1. keine SI / situativ

SI = Schädigungsintention

- „Belastungs-Entlastungs“-Thematik dominiert Diskussion um Gewalt in der Pflege
- Vielfalt der Hintergrundfaktoren von Misshandlung / Vernachlässigung
 - ⇒ eindimensionale Strategien der Misshandlungs- und Vernachlässigungsprävention in der häuslichen Pflege können nur begrenzt wirksam sein

- *Unterstützung Pflegender*: Angebote für Angehörige pflegebedürftiger Menschen im Hinblick auf Beratung, Unterstützung / Entlastung, Krisenintervention
- *Verbesserung der Früherkennung von Risikolagen*: Ärzte und Pflegekräfte als zentrale Professionen
- *(vorsichtige) Prüfung familienrechtlicher Interventionsoptionen*: inwieweit können Instrumente aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (d.h. unterhalb der Schwelle strafrechtlicher Interventionen) im Interesse der Betroffenen auf pflegebedürftige Erwachsene übertragen werden?

- *Prävention via ambulante Dienste*: Pflegekräfte als "Brücke" familialer Pflegediensten zur Außenwelt; Prävention muss Aspekte der „Organisationskultur“ einbeziehen
- *Polizei / Strafjustiz*: eigenständige Fallkenntnisnahme schwierig; Deliktsbereich kann Gegenstand vernetzter polizeilicher Arbeit sein
- *Misshandlung / Vernachlässigung in der Pflege als Thema vernetzter Prävention / Intervention*: betrifft insbesondere Medizin / Pflege / Gesundheitsversorgung, psychosoziale Einrichtungen und Berufsgruppen, Polizei / Justiz; Etablierung von „Interventionsketten“ analog zum Bereich Gewalt durch Partner / Ex-Partner?

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Thomas Görgen
Deutsche Hochschule der Polizei (Münster)
Fachgebiet Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention
thomas.goergen@dhpol.de

